

MITTEILUNGSBLATT

Oktober 1954

3. Jahrgang



Bürger- und Heimatverein Nienstedten Für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp.

Einladung

zur **VERSAMMLUNG** mit

Farblichtbild-Vortrag von Dr. Werner Wrage, Blankenese,
am **Donnerstag, dem 21. Oktober 1954, 20 Uhr,**
im großen Saal der **Gaststätte Holthusen, Nienstedten, Elbchausee 402.**

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Anfragen und Verschiedenes
3. Farblichtbildvortrag Dr. Werner Wrage über das Thema:

„Land zwischen Nord- und Ostsee“

Wir freuen uns, Herrn Dr. Wrage wieder für einen Vortrag bei uns gewonnen zu haben. Wir wissen, daß wir damit unseren Mitgliedern und Gästen eine besondere Freude machen. Wir denken dabei an den großen Erfolg der bisherigen Vorträge Dr. Wrages bei uns zurück, mit denen wir den so herzlich und besinnlich humorvoll Vortragenden auf seinen Reisen, durch die hervorragenden Farbbildaufnahmen, getragen, von der engeren Heimat aus nach Spanien und dem fernen Marokko begleiteten. Diesmal wird uns die Reise nach Norden an die Küsten und in schöne Gebiete unseres Nach-

barlandes Dänemark führen. Wir werden die rauheren Gegenden an der Nordsee und die lieblicheren Förden an der Ostsee kennen lernen. Wir werden dabei feststellen, daß dies Land in seiner Struktur viele Parallelen mit unserer engeren Heimat hat. Da der Vortrag etwa 2 Stunden dauert, bitten wir, durch pünktliches Erscheinen eine schnelle Abwicklung der einleitenden Tagesordnung zu ermöglichen.

Der Eintritt ist frei. Außer unseren Mitgliedern und deren Angehörigen sind diesmal auch Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Wir stellen mit Bedauern fest:

In und um Nienstedten herum: Viermal kommunale Grenzen mitten durch das Herz der Heimat!

Um den Menschen der Großstadt vor Vermassung und Entwurzelung zu bewahren und bei ihm jederzeit das Gefühl heimatlicher Verbundenheit wachzuhalten, einerlei, ob dieser Mensch in einer bestimmten Gegend geboren ist oder ob er dort erst später seinen Wohnsitz genommen hat, muß es stets aus soziologischen und kulturellen Gründen für die Verwaltung dieser Großstadt ein Hauptanliegen sein, zur Erhaltung und Stärkung aller heimatlichen Kräfte beizutragen. Es ist bekannt, daß das mit Wirkung vom 21. 9. 1949 in Kraft getretene Gesetz über die Bezirksverwaltung in der Hansestadt Hamburg, das die verwaltungsmäßige Aufteilung des Gebietes der Hansestadt in zunächst 7 einzelne Bezirke ergab, zum guten Teil auch von heimatlichen Gesichtspunkten im Interesse einer engen Verbindung zwischen Verwaltung und Bevölkerung getragen ist. Das Gesetz sieht vor, weitere Bezirke zu errichten, wenn sich dies als notwendig und im Interesse der Bürger liegend erweisen sollte. Uns hier in den Ortsteilen an der unteren Elbe interessiert dann weiter die durch die 4. Durchführungsverordnung zu vorgenanntem Gesetz am 23. Mai 1950 erfolgte Einrichtung eines Ortsamtes Blankenese, wobei dies Ortsamt dem Bezirksamt Altona verwaltungs- und dienstwegmäßig unterstellt wurde. So ist es bis zum heutigen Tage geblieben! Die Bezirks- und Ortsämter können einen Teil ihrer Aufgaben auf sogenannte „Außenstellen“ verlagern, soweit dies im Interesse der Bevölkerung zweckmäßig ist, vor allem auch zur Ersparung zu weiter Wege beim Behördenverkehr. So wurden auch beim Ortsamt Blankenese solche Außenstellen geschaffen, da ja gerade dieses Ortsamt in seiner Struktur sehr weitläufig und mit großen Entfernungen bedacht ist. Solche Außenstellen sind u.a. Rissen, Iserbrook/Sülldorf Osdorf, Lurup und räumlich am kleinsten: Nienstedten.

Leider muß aber festgestellt werden, daß unsere Stadtväter in der Vergangenheit bei der Festlegung der hier für uns besonders sichtbaren kommunalen Grenzen des Ortsamtes Blankenese und seiner Außenstellen nach heimatlichen Gesichtspunkten gewiß nicht gut beraten waren. Alte historisch gewachsene und eng verbundene Ortsteile mit teils jahrhundertlangem Eigenleben und früher vor der betreffenden Eingemeindung stets eigener Verwaltung wurden durch diese neuen teils ganz unorganischen Grenzen auseinandergerissen. Die Geschlossenheit der betreffenden Bevölkerung wurde gespalten und das heimatliche Herz der Gebiete mißachtet und zerschnitten. Es ist wohl denkbar, daß damals nach dem verlorenen Kriege und dem notwendigen Auffangen des drohenden Chaos bei den Begründern des Ortsamtes und der Außenstellen andere als heimatliche Gesichtspunkte maßgebend waren, aber nachdem sich inzwischen gerade der Heimatgedanke in den vergangenen Jahren immer stärker zum Wort gemeldet und seine große Berechtigung auch in der Großstadt zur Abwehr von Vermassung und Entwurzelung erwiesen hat, sollten jetzt auch Grenzkorrekturen, die Getrenntes wieder zusammenführen, erwogen werden. Wir lasen aus Presseverlautbarungen mit hoffnungsvoller Aufmerksamkeit, daß die Bürgerschaft und der Senat eine Abänderung und damit gewiß eine Verbesserung des derzeitigen Ge-

setzes über die Bezirksverwaltung in aller Kürze planen. Wir möchten hierzu den dabei mitwirkenden Vertretern aller Parteien und den bearbeitenden Beamten unserer Stadt die herzliche Empfehlung geben, in ihrer Arbeit gerade den heimatlichen Gedanken zum Wohle aller Bevölkerungskreise in den Vordergrund zu stellen und die Beschlüsse entsprechend zu fassen. Es kann dabei viel Unorganisches und sich unheimlich Auswirkendes wieder gutgemacht werden. Wenn kürzlich ein für uns sehr maßgeblicher Kommunalpolitiker vor der Presse sagte, daß alles das verstärkt anzustreben sei, was für die Bevölkerung dienlich ist, so haben wir dabei die Hoffnung, daß in diesem Sinne Gesetzgeber und Verwaltung auch für die erstrebte Stärkung von Heimatgefühl und -verbundenheit in den einzelnen Ortsteilen sorgen werden.

Hier um und in Nienstedten können wir einen verderblichen und den historisch gewachsenen Zusammenhalt der Bevölkerung zerstörenden Grenzschnitt durch das „Herz der Heimat“ viermal nachweisen.

D o c k e n h u d e n, die früher einmal selbständige und dann zu Blankenese geführte Gemeinde mit einer Geschichte von vielen Jahrhunderten wurde durch Festlegung der Straße Mühlenberg als Grenze zwischen Blankenese und Außenstelle Nienstedten zerschnitten. Die Straße Mühlenberg, die stets Herzachse des Ortes war, wurde Verwaltungsgrenze!

H o c h k a m p, ein aus weitsichtiger Planung um die Jahrhundertwende von einem dafür gegründeten Verein geschaffenes Wohnsiedlungsgebiet mit viel Eigengesetzlichkeit wurde durch Festlegung der Bahnlinie als Verwaltungsgrenze in zwei Teile zerrissen, deren Straßen nördlich der Bahn von der Außenstelle Osdorf und südlich der Bahn von Nienstedten aus verwaltungsmäßig betreut werden, obwohl gerade hier postalische, polizeitechnische und andere Grenzen wieder ganz anders der alten Schöpfung des Ortsteils entsprechend verlaufen.

N i e n s t e d t e n, eine der ältesten Gemeinden des südlichen Holstein, das urkundlich schon Ende des 13. Jahrhunderts in seiner Eigenständigkeit und als Kirchspiel erwähnt wird, mußte auch die Festlegung seiner nördlichen Grenze mit der Bahnlinie über sich ergehen lassen, obwohl zahlreiche Kreise der Bevölkerung der nördlichen Gebiete nahe der S-Bahn verwaltungs- und auch gefühlsmäßig ganz und gar nach Nienstedten tendieren. Eine Bahnlinie sollte nie und nimmer eine Grenze sein, sondern sie ist als Verkehrsträger viel eher die Achse eines Gebietes zwischen weitab liegenden Grenzen!

K l e i n - F l o t t b e k, eine Gemeinde mit durch Baron Voght weltweitem Namen und ältester Vergangenheit wurde durch die damalige Grenzziehung am härtesten getroffen, denn seine Aufteilung mit der Baron-Voght-Straße als Grenze zwischen Ortsamt Blankenese und Bezirksamt Altona ergab eine noch viel weitergehende Zersplitterung des alten Gebietes. Der westliche Teil wird von Blankenese und der östliche Teil jetzt vom Altonaer Rathaus aus verwaltet. Dadurch ist eine heimatliche Gemeinsamkeit in der Bevölkerung Klein-Flottbeks überhaupt nicht mehr gegeben. Man hat damals die Ein-

wohner dieses Gebietes nicht gefragt, sondern am grünen Tisch wurde das kommunale Seziermesser der Grenzziehung gebraucht und hier ein Herz der Heimat zerschritten, das früher mit beachtlicher Stärke und gutem volklichen Klang schlug.

Es kann jetzt aber manches wieder gutgemacht werden! In allen vorgenannten Gebieten haben die neuen unorganischen Grenzen während der vergangenen 4—5 Jahre noch nicht derart trennend gewirkt, daß alles früher Gemeinsame sich schon auseinandergelebt hätte. Im Gegenteil, immer wieder ist festzustellen, wie stark über die erzwungene kommunale Trennung hinweg sich dennoch die alten Bindungen heimatlichen Geistes bei allen Volksschichten erhalten haben. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob diese Bande von Geburt her gegeben sind oder ob Bewohner erst in späteren Jahren diese Gebiete zur Heimat erklärten. Alle wollen sie gerne gute Hamburger sein und bleiben und die Notwendigkeiten der Großstadt anerkennen. Aber sie erwarten andererseits,

daß diese Großstadt und ihre Organe auch für die heimatlichen Belange Verständnis haben und zu ihrer Erhaltung beitragen. So ist jetzt bei der geplanten Abänderung des Gesetzes über die Bezirksverwaltung eine sehr gute Möglichkeit gegeben, den hier draußen wohnenden Menschen unserer Stadt zu beweisen, daß diese Stadt auch Auge, Ohr und Herz für unsere Belange hier in ihren Außenbezirken hat, wie wir alle auch stets mit unserem ganzen Herzen zu dieser Stadt stehen werden. Unsere Stadtväter und alle anderen, die in Gesetz und Verwaltung mitwirken, sollten niemals vergessen, daß auch die Großstadt um so stärker und in sich kräftiger ist, je mehr sie von den starken Säulen eng verwurzelter Heimatliebe aller ihrer Bevölkerungskreise getragen ist. Erst mit dem lebendigen Heimatgeist ihrer Einzelteile kann eine Großstadt die große Aufgabe ihrer Existenz zum Wohle ihrer Menschen im Sinne aller Parteien und Anschauungen erfüllen.

Otto A. Schaumann

Gustav Oeding erzählt aus seinem Leben —

Wieder in Nienstedten

15. Fortsetzung

Das Wetter war stets gut und der Wind günstig. Eines Tages meldete der Ausgucksmann den „Eddystone-Feuerturm“. Jetzt hielt es keinen mehr im Logis oder in seiner Koje, sondern alles eilte an Deck und ein jeder wollte dieses alte Wahrzeichen der Nähe der europäischen Küste mit eigenen Augen gesehen haben. In einer hellen und klaren Nacht segelten wir an diesem, mitten im Meer errichteten Leuchtturm vorbei. Nun liefen die Tage schnell dahin, und wir Deutschen waren schon in Gedanken bei unseren Lieben zu Hause. Vor frischer, westlicher Brise durchsegelten wir den englischen Kanal und die sonst so rauhe Nordsee, die sich diesmal ausnahmsweise recht ruhig und freundlich zeigte. Ohne weitere Zwischenfälle langten wir am 14. Januar 1890 wohlbehalten im Hamburger Hafen an. Sobald das Schiff sicher im Hafen an den Pfählen vertäut lag, wurde vom ersten Steuermann der Monat aufgesagt und damit die Reise für beendet erklärt. Hiermit war die Besatzung ihrer Verpflichtungen gegen das Schiff entledigt und konnte nunmehr an Land gehen. Irgendwelche Verpflegung gab es nun auch nicht mehr.

Gerade hatte ich meine Zeugkiste geöffnet, um mich „landfein“ zu machen, als plötzlich mein lieber Vater, der mit seinem Ruderboot längsseits gekommen war, vor mir stand und mich wortlos in seine Arme schloß. Jetzt wurde mir das Herz groß, so daß ich die Tränen nicht zurückhalten konnte, so sehr ich mich auch dagegen wehrte. Meine erste Frage galt natürlich der lieben Mutter und den Geschwistern. Als ich hörte, daß alles gesund und wohlauf sei, fühlte ich mich so recht froh und glücklich. Mit Stolz und Freude zeigte ich meinem Vater nun meine, während der langen Seereise gemach-

ten Arbeiten, die alle seinen vollen Beifall fanden. Dann gingen wir zusammen in die Kajüte, um uns von dem Kapitän zu verabschieden. Er empfing uns sehr freundlich, ebenfalls der Reeder des Schiffes, Herr Breckwoldt aus Blankenese, der inzwischen auch an Bord gekommen war. In Gegenwart des Reeders und meines Vaters sprach sich der Kapitän sehr anerkennend über meine Tätigkeit an Bord aus und hob besonders hervor, daß ich mir auch recht gute seemännische Kenntnisse angeeignet hätte, die mich befähigten, jederzeit über alle einschlägigen seemännischen Fragen ohne Scheu mitzusprechen. Über meine fachmännischen Fähigkeiten als seebefahrener Schiffbauer äußerte er sich ebenfalls anerkennend. Er ließ es sich auch nicht nehmen, persönlich mit dem Reeder und meinem Vater an Deck zu gehen und ihnen die von mir ausgeführten Arbeiten an den Rettungsbooten, die Reservebramstenge und Bramraa, sowie die geschnitzten Seesterne usw. zu zeigen. Mit besonderem Stolz wurde auch noch der neue, moderne Reisekoffer mit den verschiedenen Einsätzen vorgeführt. Mit einem festen Händedruck verabschiedeten wir uns von dem Kapitän und dem Reeder. Nachdem wir den beiden Steuerleuten und den lieben Schiffsmaaten noch die Hand gedrückt hatten, verließen wir das Schiff und fuhren mit unserem Boot nach dem geliebten Nienstedten. Beim Verlassen der „Senta“ überkam mich doch ein ganz eigenes wehmütiges Gefühl, hatte ich doch etwa eineinhalbes Jahr auf ihren Planken zugebracht und war sie mir während dieser langen Zeit ein gastfreies und durchaus zuverlässiges Heim gewesen. —

Die unbändige Freude und das Glücksgefühl jedoch, welches ich bei dem Anblick meines geliebten alten Vaterhauses und in den Armen meiner Mutter empfand, ist unbeschreiblich und habe ich in solcher Stärke in meinem späteren Leben nicht wieder gehabt.

16. Fortsetzung folgt

Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht, Viether & Co.

liefert alle Brennstoffe für

HAUSBRAND, ZENTRALHEIZUNGEN u. GEWERBE

HAMBURG - ALTONA

KOHLNWIETE 16/24

FERNRUF: 43 68 58 / 59

Hunderte von Kindern am Elbestrand

erfreuen sich am 9. September an den verkehrserzieherischen Späßen des Polizeikaspers. Nachdem Mitte August leider die geplante Veranstaltung durch das schlechte Wetter buchstäblich ins Wasser fiel, kamen die Herren von der Verkehrspolizei mit ihrer Kasper-Bühne erneut bei besserer Wetterlage am 9. September zu uns. Die Bühne wurde am Elbuferweg unterhalb Jacob mit Spielrichtung zum Strand aufgebaut. So konnten die erschienenen vielen hundert Kinder bequem im Sand sitzen. Es war eine Freude, in die strahlenden und begeisterten Augen der Kinder zu schauen, zu denen sich auch eine beachtliche Zahl Erwachsener gesellt hatte, ebenfalls die Vorführung mit Interesse verfolgten. Im Hintergrund kreuzten als abschließende Kulisse auch einige Segelfahrzeuge auf dem Wasser, deren Besatzungen sich ebenfalls an den durch Lautsprecher übertragenen Darbietungen des Kaspers erfreuten. Somit wurde es eine viele Freunde unseres Strandes und der Elbe erfassende spätsommerliche Veranstaltung, für die wir den veranstaltenden Herren vom Polizei-Kasper auch auf diesem Wege den herzlichen Dank unserer Bevölkerung sagen möchten.

Der Vorstand

25 Jahre Lehrerin an der Schule Schulkamp

Am 1. Oktober jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem die Lehrerin Fräulein Merkel ihre Tätigkeit an dieser Schule aufnahm. In dieser langen Zeit sind viele Jahrgänge unserer Mädels und Jungens von ihr schulisch betreut worden. Wir sprechen Fräulein Merkel auch an dieser Stelle unsere herzlichen Glückwünsche zu diesem Jubiläum aus.

Der Vorstand.

KINDERGRÜN

der Schule am Schulkamp

Nachdem unsere Quellental-Schule bereits am letzten Tage vor den großen Ferien das diesjährige Kindergrün mit gutem Erfolg veranstaltete, fand am 22. September nunmehr auch das entsprechende Fest für die Kinder unserer Schule am Schulkamp statt. Der Tag wurde erfreulicherweise vom Wetter begünstigt, so daß der Blumen-Umzug am frühen Nachmittag durch die Straßen unseres Ortsteils in warmem Sonnenschein erfolgen konnte. Die Kinder hatten an diesem Umzug in Begleitung einer flotte Weisen spielenden Marschkapelle große Freude. Wie stets säumten viele Kreise unserer Bevölkerung die Straßen, welche der Umzug berührte. Leider war in diesem Jahr aber nur wenig Straßenschmuck, wie Girlanden usw., sichtbar. Wir bitten schon heute die Anwohner der vom Umzug berührten Straßen, im nächsten Jahr beim Kindergrün die festliche Ausschmückung genau wie früher wieder vorzunehmen. — Im großen Saal des Ausschanks der Elbschloßbrauerei wurden die Kinder mit Getränk und Kuchen bewirtet

und anschließend rollte, verstärkt durch den Polizei-Kasper, ein langes Vortragsprogramm der einzelnen Klassen auf der Bühne des Saals ab. Die Darbietungen waren recht vielseitig und man merkte den kleinen Künstlern an, wie viel Freude sie daran hatten, ihren Mitschülern damit Spaß zu bereiten. Den Abschluß bildete ein Laternenzug von der Elbschloßbrauerei zur Schule, an deren Fenstern viele Kerzen eine feierliche Umrahmung schufen. Auch der Schulhof selbst war von dem rührigen Hausmeister Steinhoff mit Laternen und anderem Schmuck festlich hergerichtet. Alles in allem war dieses Kindergrün ein voller Erfolg und ein starker Beitrag für die Erhaltung des Gedankens dieser traditionellen aus dem Ortsleben nicht wegzudenkenden Festlichkeit. Gern geben wir im folgenden ein Schreiben der Schulleitung bekannt:

„Auch in diesem Jahre konnte unsere Schule am Schulkamp trotz der vorgerückten Jahreszeit wieder ein schönes Kindergrün feiern. — Klassenreisen verschiedener Klassen zwangen uns zu dem späten Termin. — Auf diesem Wege möchten wir all unseren Nienstedtener Freunden, die uns hilfsbereit in der Durchführung des Festes unterstützt haben, noch einmal unseren herzlichen Dank sagen.“

gez. M. Garbe

stellvertretende Schulleiterin

Auch wir möchten uns diesem Dank anschließen. Es liegt in den heimatlichen Bestrebungen unseres Vereins, stets auch unseren Beitrag für die alljährliche Durchführung des Kindergrün bei unseren Schulen zu geben.

Der Vorstand.

40

JAHRE



Zahlungserleichterung mit WKG und HKV-Kredit

Hinweis

Aus technischen Gründen fällt unsere November-Ausgabe aus, dafür kommen wir im Dezember dann um so kräftiger! Dieses allen unseren lieben Lesern zur Kenntnis! Die Schriftleitung.

BEILAGENHINWEIS: Dieser Oktober-Nummer unserer „Mitteilungen“ hat die Fa. PELZMODEN-SCHAFFER, Großflottbek, Beselerplatz 10 und das Musikhaus Bernhardt, Ohmarschen, Waitzstr. 14, einen Prospekt beiliegen lassen, dessen Beachtung unseren Lesern wir empfehlen.



Stets bereit zur Wartung und Pflege Ihres VW

R A F F A Y & C O .

Betrieb Nienstedten, Quellental 56/62 Ruf 89 68 01

- | | | |
|---------------------------------|--|---------------------------|
| Hauptverwaltung | · · · · · Hamburg 13, Mittelweg 18 | · · · · · Ruf 44 11 77 |
| Betrieb Altona | · · · · · Thadenstraße 61 | · · · · · Ruf 43 11 51 |
| Betrieb Barmbek | · · · · · Holsteinischer Kamp 37/39 | · · · · · Ruf 22 26 41/42 |
| Betrieb Winterhude | · · · · · Winterhuder Marktplotz 19 d | · · · · · Ruf 48 43 41/42 |
| Betrieb Mittelweg | · · · · · Hamburg 13, Mittelweg 160/161 | · · · · · Ruf 44 11 71 |
| Betrieb Eimsbüttel | · · · · · Fruchttallee, Ecke Sandweg | · · · · · Ruf 43 58 49 |
| Gebrauchtwagen-Abteilung | · · · · · Hamburg 36, Fehlandstraße 9 | · · · · · Ruf 44 11 77 |
| Verkauf | · · · · · Volkswagenhaus zwischen Jungfernstieg | Ruf 33 12 91 |
| | · · · · · u. Alstertor, Hamburg 1, Ballindamm 35 | 44 11 71 |
| Zentral-Ersatzteillager | · · · · · Hamburg-Ochsenszoll, Essener Straße 91 | Ruf 57 87 83/84 |

Nienstedten zur See



Die in der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes unter obiger Überschrift begonnene Artikel-Serie setzen wir heute fort. Nachdem wir im vergangenen Monat unseren Lesern das Zoll-Motorboot „Nienstedten“ vorstellen konnten, bringen wir heute ein Bild vom

Motorschiff „Nienstedten“

der **Hafen-Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft A. G. (Hadag)**. Dieses Schiff gehört zu einer Serie von mehreren Fahrzeugen, die alle nach elbnahen Ortsteilen Hamburgs benannt sind, so u. a. nach Ovelgönne, Teufelsbrücke, Dockenhuden usw. Diese „Nienstedten“ ist im Jahre 1949 bei der Werft Renk in Harburg erbaut. Der Name wurde von der Hadag festgelegt, eine besondere Taufe hat nicht stattgefunden. Das Schiff ist ca. 21½ Meter lang und fast 6 Meter breit und ist für eine Personenzahl von 257 bemessen. Es fährt mit nur 2 Mann Besatzung und ist besonders für den Verkehr auf der Unterelbe gut geeignet, da man bei guter Witterung auf dem Oberdeck in der frischen Luft reichlich Platz hat und bei unfreundlichem Wetter ist ein bequemer Aufenthalt im licht eingeglasten Zwischendeck möglich. In diesem Jahr war die „Nienstedten“ vor allen Dingen in der Stader-Linie der Hadag eingesetzt. Sie war längere Zeit sogar ganz in Stade stationiert und fuhr von dort aus auf der Schwinge nach Stadersand (Brunshausen) und auf der Elbe weiter nach Grauer Ort (Klein-Helgoland), Krautsand und Wischhafen. So hat es den Namen unseres Ortsteils in schöne unterelbische Ausflugsgebiete getragen. Wir wünschen auch diesem Fahrzeug im Dienste der Personenbeförderung auf der Unterelbe und auch für Ausflugsfahrten zur verstärkten Erschließung der Schönheiten unserer engeren und weiteren Heimat allzeit eine glückhafte Fahrt.

Sehr erfreut wären wir in Nienstedten auch, wenn die Schiffe dieser Klasse und andere „Hadag“-Schiffe im nächstjährigen Sommerfahrplan unsere Ortsanlegestelle „Nienstedten-Elbschloßbrauerei“ anlaufen und damit für den Fahrgastverkehr erschließen.

„Nienstedten“, ahoi! Oschau

Briefe

die uns in unserer Arbeit für unsere gemeinsamen Belange Stärkung geben!

Aus dem stets umfangreicher werdenden Posteingang an unseren Verein möchten wir nachstehend den Inhalt der Schreiben zweier älterer Mitbürger bekanntgeben. Wir hatten hieran besondere Freude und nehmen daraus einen weiteren Beweis, daß wir mit unseren Bestrebungen und Arbeiten im heimatlichen Geiste auf dem rechten Wege sind.

Unser Mitglied C. Schmalmack, dem wir zur Vollendung seines 86. Lebensjahres unsere herzlichen Glückwünsche zum Ausdruck brachten, schreibt an unseren Vorsitzenden wörtlich:

Hamburg-Kl. Flottbek, 29. 9. 1954

„Darf ich Sie wohl bitten, sehr geehrter Herr Schumann, dem Bürger- und Heimatverein Nienstedten

für das in so warme Worte gekleidete Glückwunschs schreiben zu meinem 86. Geburtstag meinen allerherzlichsten Dank zu übermitteln. Ich freue mich, mit dem Orte Nienstedten, in dem ich 4 glückliche Jahre meines Lebens gewohnt habe, durch meine Zugehörigkeit zum Bürger- und Heimatverein wieder enger verbunden zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr (gez.) C. Schmalmack.“

Ferner schrieb uns der 86jährige Rektori. R. Ernst Reinstorf unter Übersendung eines für unsere Kasse erfreulichen Geldbetrages:

„Aus Dank dafür, daß ich mich auf Ihren Bänken manchmal niederlassen kann, anbei eine kleine Gabe.

(gez.) Ernst Reinstorf

Blankenese, Köhlerstr. 5.“

Wir danken unseren lieben alten Mitbürgern für diese Anerkennung unserer Tätigkeit und wünschen ihnen noch viele gesunde Lebensjahre voll Freude an der engeren Heimat und unserem hoffentlich stets erfolgreichen weiteren Wirken.

Der Vorstand

Wir begrüßen als neue Mitglieder folgende Damen und Herren:

- Behrmann, Bertha, Witwe, Hbg.-Nienstedten, Langenhegen 6 (vorgeschlagen durch H. Dill)
 Heidtmann, Hermann, Kaufmann, Hbg.-Nienstedten, Elbchausee 340 (vorgeschlagen durch O. Schaumann)
 Meier, Valeska, Hausfrau, Hbg.-Nienstedten, Droste-Hülshoff-Straße 8 a (vorgeschlagen durch Rud. Schmidt)
 Rösler, Karl, Gartenmeister, Hbg.-Nienstedten, Kurt-Küchler-Straße 9 (vorgeschlagen durch Rud. Schmidt)
 Langeloh, Helene, Hausfrau, Sieberlingstraße 6 (vorgeschlagen durch Frau Dammann)

Wir freuen uns, daß unser in letzte Zeit auch bei Nichtmitgliedern in Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp stark gestreutes Mitteilungsblatt nachstehende Damen und Herren veranlaßte, uns einen Aufnahmeantrag zu überreichen. Gern begrüßen wir auch diese Damen und Herren als neue Mitglieder:

- Dr. Beisert, Helmut, Arzt, Chamissoweg 1
 Dahlhaus, Anita, Kolonialwaren und Feinkost, Kanzleistraße 32
 Eckhoff, Robert, Malermeister, Nienstedtener Straße 9
 Fischer, Grete, Obst und Gemüse, Georg-Bonne-Straße 47
 Dr. Gersdorf, Heinz, Zahnarzt, Humannstraße 17
 Heitgres, Otto, Bahnhofswirt, Winkelmannstraße 1
 Hohmuth, Margot, Dipl.-Kosmetikerin, Friedensweg 16
 Dr. Johannsen, Kurt, Arzt, Kl. Flottbek, Marxsenweg 15

Koopmann, Gustav, Kaufmann, Nienstedtener Str. 45
 Lessau, Frau, Reformhaus, Kanzleistraße 7
 Majewski, Ewald, Schuhmachermeister, Rupertistr. 33
 Martens, Franz, Fischhandlung, Nienstedtener Str. 57
 Dr. Morich, Rudolf, Arzt, Up de Schanz 30
 Rodatz, Sabine, Hausfrau, Karl-Jacob-Straße 29
 Schmidtmann, Edmund, Masseur, Winkelmannstr. 5
 Dr. Schneider, Walter, Dipl.-Kaufmann, Weeten-
 kamp 4
 Schulze, Gertrud, Blumenkunst, Rupertistraße 35
 Schweinberger, Ida, Obst und Gemüse, Kl. Flott-
 bek, Jürgensallee 75
 Stade, Karl-Heinz, Kaufmann, Jürgensallee 8
 Vogler, Clemens, Obst und Gemüse, Nienstedtener
 Straße 2
 Dr. Weintraud, Maria-Charlotte, Ärztin, Humann-
 straße 20
 Wurr, August, Architekt, Langelohstraße 34
 Der Vorstand.

Voranzeige Öffentliches Konzert

des Musikkorps der Schutzpolizei Hamburg am
 Mittwoch dem 10. November 1954, 19.30 Uhr, im
 großen Saal der Elbschloß Brauerei Nienstedten.
 Leitung: Siegfried Grenz.

Terminkalender

Plauderei am Kaffeetisch

Besichtigung der Kaffeegroßrösterei Darboven,
 Hamburg 1, Wendenstraße 35-43
 am Donnerstag, den 4. November, um 14 Uhr.
 Treffpunkt dortselbst.

Zu erreichen mit der S-Bahn bis Berliner Tor,
 dann 7 Min. Fußweg über Heidenkampsweg bis
 Wendenstraße.

Interessenten wollen sich bitte bis zum 25. Oktober
 in die Teilnehmerliste in der Leihbücherei Paula
 Sander eintragen lassen. Da die Teilnehmerzahl
 auf 30 Personen beschränkt ist, besteht bei großer
 Nachfrage zu einem späteren Termin eine Wieder-
 holungsmöglichkeit. Der Vorstand

Fundsachen von 25. August bis 30. September 1954

- 1 Belichtungsmesser
- 1 gold. Doubl. Damengliederarmband
- 1 Lederhalsband mit Steuermarken 3534/54
- 1 Golddoubl. Ansteckbroche
- 1 Huhn * / 1 br. Aktentasche / 1 Hund *
- 1 weißr. Bademantel / 1 Hund * / 1 bunte Überjacke
- 1 Ohring mit Perle / 1 Silbernadel
- 1 Geldbörse mit Inhalt
- 1 Kindergummistiefel, links
- 1 Paar Lederhandschuhe
- 1 Brieftasche mit Inhalt
- 1 Schlüsselbund mit 4 Schlüsseln mit Lederhülle
- 1 Geldbörse mit Inhalt / 1 br. Lederhandschuh
- 1 Schlüssel am Band / 1 gestrickter Handschuh
- 1 Geldbörse mit Schülermonatskarte

Die Hunde mit * das Huhn wurden dem Tierhort, Süder-
 straße, zugeführt. Außenstelle Nienstedten

Nachruf

Im September verloren wir unser Mitglied, den
 Textilfabrikanten

Wilhelm Beermann

durch den Tod. Wir werden ihn als Freund unserer
 engeren Heimat nicht vergessen und sagen seinen
 Angehörigen auch hier unser herzlichstes Mit-
 empfinden zu dem schweren Verlust.

Der Vorstand

Aus unserem Vereinsleben

„Der eiserne Schneider
 vom Quellental!“
 spielte 40 Jahre aktiv auf
 dem grünen Rasen
 für seinen S.C.N.



Vom Sportclub Nienstedten wird uns geschrieben, daß
 Herr Adolf Höhnle, Nienstedten, Quellental, dieses ge-
 wiß seltene Jubiläum in diesem Jahr und Monat feiern
 konnte. Uns lag eine Fotokopie aus „Sport und Bild“
 des Jahres 1944 vor, wonach Herr Adolf Höhnle damals
 bereits 30 Jahre aktiv für seinen Verein spielte. Jetzt
 nach weiteren 10 Jahren ist der alte Kämpfer immer noch
 aktiv dabei, die knorrige Eiche spielt nunmehr in der
 3. Mannschaft, wo z. Zt. die meisten älteren Semester
 ebenfalls noch mitmachen, sowie bei seinen „Alten
 Knochen“ immer noch eine erste Geige, und das mit
 seinen 58 Jahren. Nebenbei ist „Otti“, wie er in seinem
 Verein nur genannt wird, noch im Spielausschuß mit
 tätig und Sonntag für Sonntag, auch wenn er vorher
 schon selbst gespielt hat, bei der 1. Mannschaft beratend
 zu sehen. Und von seinen alten Kameraden aus der
 großen Zeit des S.C.N. um 1924 herum sind die Braun,
 Sparr, Müller, Bohne und Otto auch heute noch immer
 wieder auf den Sportplätzen bei den Spielen des S.C.N.
 dabei. Wo soviel Vereinstreue besteht, gedeiht auch
 neues Leben!

Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin gute Ge-
 sundheit, recht viel Puste und viel Freude bei seinen
 Fußballern. Die Schriftleitung

TTC Grün-Weiß-Rot von 1949

Mannschaftspokal der Stadt Barmstedt

Die Erringung der Stadtmeisterschaft von Barmstedt
 brachte mit dem gleichzeitigen Gewinn des Wander-
 pokales durch die 1. Herrenmannschaft, dem Club für
 ein Jahr den Besitz einer weiteren schönen Trophäe ein.

Wenn am Ende unserer Mannschaft der Sieg gelang,
 so war es nicht nur ihrer ausgeglichenen Spielstärke,
 sondern hauptsächlich der Superform von Heinz Ohl und
 dem ausgezeichnet harmonisierenden Doppel Ohl/Sievers



COLBERG & CO. Inhaber: CARL COLBERG

Der leistungsfähige Kohlenhändler in den Elbgemeinden

HAMBURG

Kontor und Lager: Sternstraße 73/77 - 43 40 24

NIENSTEDTEN

Langenhegen 20 - 82 76 83

zu verdanken. Beide Favoriten wurden nach äußerst harten Kämpfen mit 3:2 geschlagen und im schönsten Spiel des Tages besiegte Heinz Ohl durch unentwegten Vor- und Rückhandangriff den Verteidigungskünstler und A-Klassenspieler Porath vom TTK Post Elmshorn mit 2:1.

Erst mit dem Ausgang dieses Spieles stand der Gesamtsieg der „Grün-Weiß-Roten“ fest.

1. TTC Grün-Weiß-Rot von 1949 Hamburg 14 : 2 Punkte
2. TTK Post, Elmshorn 12 : 4 Punkte
3. MTV Itzehoe von 1858 12 : 4 Punkte

Auch die 2. Herrenmannschaft griff erfolgreich in die Kämpfe der 2. Klasse um die Stadtmeisterschaft ein und konnte in der Aufstellung Werner Kanneel, Erich Beyer, Alfons Thomsen und Heinz Harnisch einen ehrenvollen 2. Platz belegen.

1. TTK Post Elmshorn 2. 6 : 1 Punkte 20 : 5 Spiele
2. TTC Grün-Weiß-Rot 2. 6 : 1 Punkte 20 : 6 Spiele
3. TTC Siethwende 2. 5 : 2 Punkte 20 : 6 Spiele

S. C. „Nienstedten“ v. 1907 e. V.

Der S.C.N. in der Elbestaffel an 1. Stelle!

Nach 4 Spielsonntagen hat es die 1. Mannschaft nach z. T. sehr guten Leistungen fertig gebracht, die Tabellen-Spitze ihrer Klasse zu erkämpfen. Die Resultate: Hansa 10 — 6:3, BSV 19 — 2:2, Waltershof — 4:1 und Winsberg — 6:2! Das sind gute 7 Punkte von 8 erreichbaren.

Im ersten Spiel gegen Hansa war nur F. Knak neu und schoß gleich seine 3 Einstandstore. Gegen den BSV wurde Jakobsen auf Rechtsaußen eingesetzt, während Rittscher verteidigte. Beides bewährte sich durch das 2:2 gegen diesen starken Gegner. Gegen Waltershof kamen H. Knak und Schlieper neu hinzu. Auch ein guter Griff des Spielausschusses. Hofmann, Wittorf, Witt und Ziegenfuß blieben in Reserve. In den Winsbergen mußte das Stärkste aufgeboten werden, um die letzte 1:4-Niederlage am Quellental wieder auszulöschen. Es spielte bis auf Schümann die gleiche Elf. Dafür verteidigte Witt wieder (mit Erfolg), Dombrowski sehr gut auf Rechtsaußen, und Jakobsen versuchte sich als Linksaußen (blasser als auf rechts). Diese Mannschaft hat — besonders in der 2. Halbzeit gut gespielt und gekämpft. Wenn auch der 6:2-Sieg etwas zu hoch ausfiel, verdient war er auf jeden Fall. Die Mannschaft hat durch die Hereinnahme der neuen Leute unbedingt gewonnen; vor allem ist die Hintermannschaft stabiler geworden. Wir erwarten diese Elf am Ende der Serie weiterhin in der Spitzen-gruppe. Das harte Mittwochs-Training unter der bewährten Leitung des Trainers Ahlström hält die 15 Mann in Kondition.

Walter Steinmüller

KUNST- UND BAUSCHLOSSEREI
ZENTRALHEIZUNGEN ALLER ART

Hamburg-Nienstedten, Hermann-Renner-Straße 7

Fernsprecher 89 34 59
REPARATUREN

LLOYD TIMM

Vertragshändler

Lloyd LP 400 S 3 450.—

Lloyd LS 400 S 3 580.— Lloyd LT 500 6-Sitzer 4 350.—

Alle MODELLE 1954 und
erstklassige Gebrauchtwagen preiswert · Günstige Teilzahlungsbedingungen · Besichtigung tägl. auch Sonntag bis 19 Uhr

Hamburg-Altona

Stresemannstraße 211/13 Ruf: 43 50 77 u. 43 41 89

BRUNO WERNICKE

KLEMPNER- UND INSTALLATEUR-MEISTER
HAMBURG-NIENSTEDTEN · RUPERTSTR. 22 · RUF: 86 34 66

SANITÄRE-EINRICHTUNGEN
Spezialität: GASHEIZUNGSANLAGEN

TEILZAHLUNG BIS ZU 24 MONATSRATEN

Werkstatt für Krafffahrzeuge

alle Fabrikate

MAX ULLMANN

Hbg.-Nienstedten, Marktplatz/Ecke Georg-Bonne-Straße
Fernsprecher 82 75 49 - nach Geschäftschluß 86 32 10

Einkellerungskartoffel
Futtermittel und
Düngemittel

K. GEERKEN

Hamburg-Nienstedten - Schulkamp 20

Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

KOHLLENHANDEL

Spezialität: Zentralheizungs-Koks
HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 89 35 59

Die beste Kleiderpflege ist die moderne chemische Reinigung!

Wir helfen Ihnen durch unsere chemische Reinigung.

Seit über 100 Jahren in gleicher Qualität und Ausführung bekannt

Färberei und Chem. Reinigung

F. H. C. Karstadt

Inh.: Hermann Schneider

Hamburg-Billstedt 1, Billbrook-deich 152/158
Fernruf: Sammel-Nr. 29 45 51

Filiale Nienstedten, Nienstedtener Straße 16 (Eingang Thunstr.) · Fernruf 82 74 15
Filiale Othmarschen, Waitzstraße 1 · Fernruf 89 12 01

PETER STEINES & SOHN

KOHLENHANDEL

Hamburg-Altona · Kohlentwiete 30 · Ruf 43 66 51/52

Alle Hühnerhalter gehen ins Quellental
denn dort ist das Futter ideal.

Ia Einkellerungskartoffeln

(auf Wunsch frei Haus)



M. Jerichow

Futtermittel · 82 70 32
Nienstedten · Quellental 44



C. H. DILL

Nienstedten · Elbchaussee 404
Ruf 89 34 43

Die heimatische Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12^{1/2}–14^{1/2} Uhr)
... und unten am Elbuferweg: "Dill sin Döns"
(bleibt auch im Winter geöffnet)

 **Chr. Louis Langeheine**
Grabdenkmäler
HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE
(am Friedhof) RUF 86 08 50

Brunöhler
formt — pflegt — modern
Damen - Friseur - Herren
Kanzleistraße 16, Ecke Ehrenstieg - Ruf 89 48 26

ELBSCHLOSS-BRAUEREI-AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 89 44 88 — Pavillon: 89 19 24

und *Elbschloß-Pavillon*
INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR TANZ IM RESTAURANT

Warum noch Ihre Heizung mit Holz entzünden?
**Gasanzünder spart Zeit
und arbeitet billiger**

unverbindliche Beratung und Kostenanschläge

Otto Thieleke

KLEMPNEREI · INSTALLATION · BEDACHUNG
Hamburg-Nienstedten · Rupertstraße 32 · Fernruf 86 19 74

HENRY OEDING

WERKSTATTEN FÜR
INNENAUSBAU UND MOBEL
SCHIFFSEINRICHTUNGEN

Baufischlerei · Reparaturen

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 83 · Ruf 89 35 35

Radio- und Fernsehgeräte
der SAISON 54/55 ... auch auf Teilzahlung
bis zu **18 Monatsraten**

ZUVERLÄSSIGER KUNDENDIENST
FACHMÄNNISCHE BERATUNG

bei Neukauf eines Gerätes und Reparaturen

Schöbel & Ahrens Kanzleistr. 4 · Ruf 89 47 22